

## Wahlkampfbericht Nr. 1

### Zwei Monate vor den ukrainischen Parlamentswahlen

von

**André Drewelowsky und Igor Plaschkin, Außenstelle Kiew  
Kiew, 1. Februar 2006**

*Ständig neue Brandherde in den ukrainisch-russischen Beziehungen (Gaskonflikt, Streit um den Besitz von Leuchttürmen auf der Krim), die Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Parlament und Regierung und die darauf folgende Entlassung des Kabinetts Jechanurow durch das ukrainische Parlament am 10. Januar, täglich neue, stark polarisierende Erklärungen führender ukrainischer Politiker – die Zeichen eines wachsenden politischen Fiebers in der Ukraine im Vorfeld der Parlaments- und Kommunalwahlen (26. März) sind nicht zu verkennen. Zum ersten Mal nach den Präsidentschaftswahlen von 2004 haben die ukrainischen Wähler die Möglichkeit, die Politik von Präsident Viktor Juschtschenko und der quasi entlassenen Regierung Jechanurow zu bewerten. Die Ironie des Schicksals scheint es zu wollen, dass die Partei der Regionen mit ihrem Spitzenkandidaten Viktor Janukowitsch, dem einstigen Gegner Juschtschenkos in den letzten Präsidentschaftswahlen, möglicherweise mehr Wählerstimmen auf sich vereint als Nascha Ukraina und der Block Julia Timoschenko – das einst einheitliche „orange Lager“ – zusammen. Ist dies die „Rache der Besiegten“?*

#### **Neue Spielregeln**

Die Parlamentswahl am 26. März ist von mindestens ebenso großer Bedeutung wie die Präsidentschaftswahl 2004, die zum Machtwechsel in der Ukraine geführt hatte. Denn aufgrund der Verfassungsänderung, die am 8. Dezember 2004 verabschiedet worden war und die Ukraine am 1. Januar 2006 von einer präsidentiellen in eine parlamentarische Demokratie verwandelte, hat das ukrainische Parlament künftig das Recht, den Premier und die meisten Minister zu ernennen (der Präsident schlägt dem Parlament lediglich den Außen- und Verteidigungsminister sowie den Chef des Sicherheitsdienstes vor). Und auch die Wahl-Spielregeln haben sich geändert: Laut neuem Wahlgesetz erfolgt die Wahl der 450 Abgeordneten der Werchowna Rada künftig allein nach dem Verhältniswahlrecht und nicht wie bisher jeweils zur Hälfte nach dem Verhältnis- und dem Mehrheitswahlrecht. Diese Reform, die den Einzug von einzelnen parteilosen Abgeordneten in das Parlament verhindern und auf diese Weise die politischen Parteien stärken sollte, wird jedoch durch die Entscheidung untergraben, neben Parteien auch die Bildung von Wahlbündnissen zuzulassen. Durch dieses Schlupfloch haben kleine und Kleinstparteien die Möglichkeit, sich für die Zeit des Wahlkampfes zu einem Block zusammenzuschließen, gemeinsam die von vier auf drei Prozent reduzierte, für Parteien und Wahlbündnisse gleichermaßen geltende Hürde für den Einzug ins Parlament zu meistern und anschließend wieder in die einzelnen Gruppierungen zu zerfallen. Ob die Teilung eines Wahlbündnisses nach dem Einzug ins Parlament in von einander unabhängige Gruppen und Fraktionen zulässig ist, ist auch unter Experten umstritten. Genauso umstritten ist die Anwendung des von der Venedig-Kommission des Europarates kritisierten imperativen Mandats für Abgeordnete, das den Wechsel von einer Fraktion zur anderen verhindern oder zumindest erschweren soll.

#### **Janukowitsch auf dem Weg zum Wahlsieg?**

Unter diesen neuen Voraussetzungen treten in der Ukraine am 26. März 28 Parteien und 17 Wahlbündnisse (gebildet aus insgesamt 51 Parteien) zur Parlamentswahl an. Von diesen 45 Gruppierungen haben aber höchstens zehn überhaupt die Chance, die 3-Prozent-Hürde zu überspringen. Sie verteilen sich auf folgende Lager:

### **„Orangenes Lager“:**

*Wahlbündnis Nascha Ukraina:* Das Wahlbündnis Nascha Ukraina, dem neben der Volksunion Nascha Ukraina die Partei der Industriellen und Unternehmer (Kinach), die Partei Ruch (Tarasjuk), die Christlich-Demokratische Union (Stretowitsch), der Kongress Ukrainischer Nationalisten (Iwtschenko) sowie die Republikanische Partei „Sobor“ (Matwijenko) angehören, liegt in den Wählerumfragen zur Zeit bei Werten zwischen 13 und 20%. Damit kämpfen das Wahlbündnis Nascha Ukraina und der Block Julia Timoschenko (BJUT) Kopf an Kopf um den zweiten Platz im Parteiranking. Die Summe der Umfrageergebnisse beider Blöcke war in einer Umfrage des Fonds „Demokratische Initiativen“ (vom 17. bis 29. Dezember 2005, siehe Tabelle 2) sogar geringer als das Rating der Partei der Regionen allein. Nascha Ukraina, BJUT und Pora/PRP kämpfen um dieselbe Zielgruppe – um die „Wähler des Majdan“. Spätestens nachdem der Block Timoschenko am 10. Januar gegen die Regierung Jechanuwow gestimmt hatte, gilt das Verhältnis zur Nascha Ukraina als tief zerrüttet.

*Block Julia Timoschenko:* Dem Block Julia Timoschenko (BJUT – eine treffende Abkürzung, die – erweitert zu „beauty“ – gleichzeitig die Spitzenkandidatin charakterisiert) wird ein Wahlergebnis zwischen 15 und 17% prognostiziert.

*Wahlbündnis Pora/Reformen und Ordnung (Pora/PRP):* Bescheidene Wahlchancen hat das von Ex-Boxweltmeister Klitschko und Finanzminister Pynsenyk angeführte bürgerliche Wahlbündnis Pora/Reformen und Ordnung. Umfragen sagen ein Wahlergebnis von 1 bis 3% voraus. Die junge Partei Pora ist aus der Revolutionsbewegung PORA, dem „Fußvolk der Orangenen Revolution“, hervorgegangen und konnte erst nach einer gerichtlichen Auseinandersetzung nachträglich die Genehmigung zur Registrierung zu den Wahlen bekommen. Die Partei Reformen und Ordnung gehörte seit den Parlamentswahlen 2002 zur Fraktion Nascha Ukraina und war wichtiger Teil des Juschtschenko-Bündnisses während des Präsidentschaftswahlkampfes 2004.

*Volksbündnis Kostenko-Pljuschtsch:* Jurij Kostenko, Vorsitzender der Ukrainischen Volkspartei (einst Ruch-Kostenko), und Iwan Pljuschtsch, ehemaliger Vorsitzender der Werchowna Rada, treten gemeinsam in einem eigenen Wahlbündnis an, haben aber kaum Chancen, die 3%-Hürde zu überspringen. Die Ukrainische Volkspartei gehörte wie auch die PRP seit 2002 zur Fraktion Nascha Ukraina, unterstützte die Wahl Juschtschenkos 2004, trat aber im Frühjahr wegen unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Umwandlung des Wahlbündnisses Nascha Ukraina in eine einheitliche Partei aus der Fraktionsgemeinschaft aus.

### **„Blaues Lager“:**

*Partei der Regionen:* Die von Viktor Janukowitsch geführte Partei der Regionen ist in den Umfragen nach wie vor die stärkste politische Kraft. Ihr Vorsprung ist seit Mitte letzten Jahres kontinuierlich gewachsen. Bis Dezember 2005 hatte sich das Umfrageergebnis auf über 30% verbessert (im Juni 2005 lag es noch bei etwa 13%, siehe Tabelle 5). Keine andere Partei konnte derartige Zuwächse verzeichnen. Dies ist jedoch weniger auf einen hohen Sympathiefaktor für den Spitzenkandidaten Janukowitsch oder das besonders attraktive Programmangebot der Partei der Regionen zurückzuführen, sondern vielmehr auf die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den Ergebnissen der Arbeit von Präsident Juschtschenko und der Regierung Jechanuwow.

*Oppositionsbündnis „Ne Tak!“:* Eingeschränkte Wahlchancen hat das Bündnis von Ex-Präsident Leonid Krawtschuk, das sich nun Oppositionsbündnis „Ne Tak!“ („Nicht so!“) nennt – im Ukrainischen ein doppelsinniger Name, der sich auch als „Nicht Ja!“ („Ja!“ als Slogan des Wahlbündnisses Nascha Ukraina) lesen lässt. Je nach Wahlumfrage liegen die

Werte zwischen 1 und 3%. „Ne Tak“ ist nichts Anderes als die Nachfolgeorganisation der Sozialdemokratischen Partei (vereinigt).

### **Linkes Lager:**

*Sozialisten:* Die Sozialisten unter Oleksandr Moros können laut Umfragen mit einem Wahlergebnis zwischen 4 und 8% rechnen. Die Sozialisten sind mit mehreren Ministern in der Regierung Jechanurow vertreten und setzen sich für eine Wiederbelebung der orangenen Koalition (also mit Nascha Ukraina und BJUT) ein.

*Kommunisten:* Ähnliche Werte werden für die Kommunistische Partei der Ukraine (Petro Simonenko) prognostiziert (4-7%).

*Bündnis „Volksopposition“ (Natalja Witrenko):* Auch das von Natalja Witrenko gegründete Bündnis „Volksopposition“ hat reale Chancen, die 3%-Hürde zu meistern – die Umfragewerte liegen bei 2 bis 4%. Die Zielgruppe Witrenkos ist größtenteils identisch mit der Wählerschaft der Partei der Regionen. Witrenko, die es 2002 nicht ins Parlament geschafft hatte, könnte als ukrainisches Pendant des russischen Skandal-Politikers Schirinowski bezeichnet werden – sie argumentiert gegen eine Westorientierung der Ukraine, gegen die NATO und die EU und gegen eine freie Marktwirtschaft.

### **Zentrum:**

*Volksbündnis Lytwyn:* Das Bündnis des Parlamentspräsidenten Wolodymyr Lytwyn sieht sich selbst in der Rolle eines Vermittlers zwischen dem orangenen und dem blauen Lager und könnte bei der Bildung einer Koalition das Zünglein an der Waage bilden. Die Umfragewerte liegen bei 4 bis 5%.

Die große Mehrheit aller anderen Parteien und Wahlbündnisse wird jeweils weniger als 1% der Wählerstimmen auf sich ziehen. Dennoch blicken auch die kleinen Parteien mit großer Spannung auf den 26. März. Denn zeitgleich mit der Parlamentswahl finden auch die Regionalwahlen (Wahl zum Oblastrat) und die Kommunalwahlen (auf Rayon- und Dorfebene, Bürgermeisterwahl) statt – hier haben auch jene politischen Kräfte eine Chance, die bei der Parlamentswahl durchfallen würden.

Wie schon bei den Präsidentschaftswahlen 2004 unterscheiden sich die Umfrageergebnisse in den verschiedenen Regionen der Ukraine stark voneinander (siehe Tabelle 1). Die Partei der Regionen wird in den Gebieten Donezk und Lugansk von drei Vierteln der Wähler unterstützt, führt mit großem Abstand in weiteren Gebieten des Ostens und des Südens sowie in der Autonomen Republik Krim und hat einen überraschend großen Zulauf in der Zentral- und Nordukraine. In sieben Gebieten des Westens ist die Partei kaum wahrnehmbar und erzielt nur schwache Ergebnisse. Die Partei der Regionen ist in Wirklichkeit also keine „Partei aller Regionen“, sondern höchstens eine „Partei der acht Regionen“. Ob der Gaskonflikt und die härtere Gangart Russlands gegenüber der Ukraine sich zum Vor- oder Nachteil der Partei der Regionen auswirkt, ist umstritten. Bisher scheint sich die angebliche Einmischung Russlands in den Wahlkampf aber nicht in den Wählerpräferenzen niederzuschlagen. Die Partei der Regionen profitiert von der Schwäche der derzeitigen Regierung und des Präsidenten.

Das Wahlbündnis Nascha Ukraina führt sicher im Westen (mit knapp 35%) und nimmt den zweiten oder dritten Platz im Zentrum und im Norden ein, erzielt aber schwache Ergebnisse im Osten (5-6%). Politische Beobachter haben den Eindruck, als werde Nascha Ukraina der Partei der Regionen den Osten kampflos überlassen. Allein die Tatsache, dass unter den ersten 80 Listenplätzen des Wahlbündnisses Nascha Ukraina nur ein Kandidat aus dem Donbass kommt – ausgerechnet der im Osten nicht beliebte ukrainische Minister für Kohleenergie Viktor To-

polow – nährt den Verdacht, dass Nascha Ukraina den Osten auf dem Altar einer zukünftigen Koalition mit der Partei der Regionen nach dem 26. März opfert.

Der Block Julia Timoschenko, der in einigen Umfragen noch knapp vor Nascha Ukraina notiert wird, führt in neun Gebieten in der Zentralukraine und in Kiew (mit ca. 25%), besetzt Platz zwei im Westen und erfreut sich auch im Osten und Süden gewisser Unterstützung, hat aber in den östlichen Kerngebieten Donezk und Lugansk praktisch keine Wähler. Im Gegensatz zu Nascha Ukraina hat BJUT mindestens drei sichere Listenplätze für Vertreter aus dem Osten reserviert, wie z.B. für den in Donezk sehr aktiven Abgeordneten Wolynetz, der im Milieu der Bergarbeiter fest verankert ist.

Die Sozialisten sind in der West-, Zentral- und Nordukraine sowie in einigen Regionen des Südens (Odessa, Cherson) mit 6-8% vertreten. Das Volksbündnis Lytwyn kann im Westen, im Zentrum und im Norden mit 5-6% der Wählerstimmen rechnen. Das Wahlbündnis Witrenko ist vor allem im Donbass und im Osten stark (6-7%).

Tabelle 1: **Regionale Präferenzen (in % der Stimmen)**

Umfragewerte ermittelt von dem Fonds „Demokratische Initiativen“ im Dezember 2005

Partei/ Wahlbündnis	Westen	Zentrum/ Norden	Osten	Süden
Partei der Regionen	4,6	12,5	44,6	48,6
Nascha Ukraina	34,5	12,1	5,6	7,9
Block Timoschenko	25,9	24,0	9,8	9,4
Sozialisten	6,3	8,2	2,3	4,2
Kommunisten	3,7	2,0	4,9	5,3
Block Lytwyn	4,6	5,8	3,0	5,7

Der Osten, insbesondere die wichtigen Industrieregionen Donezk und Lugansk, entwickeln sich zu einem blauen Reservat, während sich die orangenen Kräfte (Nascha Ukraina, BJUT und Sozialisten) im Zentrum und Westen gegenseitig die Stimmen abnehmen.

### **Einsatz von Sängern, Sportlern, Kosmonauten und Multimillionären – Wahllisten als Spiegel neuer Eliten?**

Ein Blick auf die führenden Listenplätze der wichtigsten Parteien (siehe Anlage) offenbart zahlreiche Kuriositäten der ukrainischen Politiklandschaft: Viktor Janukowitsch hat mit Rinat Achmetow den reichsten Ukrainer in seine Mannschaft geholt (und mit ihm eine ganze Reihe von Unternehmern aus dem Achmetowschen Wirtschaftsimperium), und auf Platz fünf der „Nascha Ukraina“-Liste steht die bekannte ukrainische Popsängerin Ruslana, Gewinnerin des Eurovision Song Contest 2004, die bisher weder durch politisches Engagement noch durch kluge politische Erklärungen aufgefallen ist. Der Vorsitzende der Partei dagegen rangiert fast 20 Plätze hinter ihr. Im Lytwyn-Block sind die berühmte Sängerin Sofija Rotaru und der ehemalige Kosmonaut Kadenjuk auf den Plätzen zwei und drei gelandet, und die Liste des Bürgerblocks „Pora/Reformen und Ordnung“ wird von Ex-Profiboxer Vitalij Klitschko angeführt, der von seiner Partei gleich in zwei Rennen geschickt wird: als Spitzenkandidat für das Parlament und gleichzeitig für das Amt des Bürgermeisters von Kiew. Für viele Parteien und Blöcke scheint es wichtiger zu sein, dem Wahlvolk berühmte Persönlichkeiten zu präsentieren, als sich dem harten Wettbewerb um das bessere politische Programm auszusetzen.

Wie die Besetzung der Partei- und Blocklisten vonstatten ging, bleibt größtenteils unbekannt. Die Entscheidungsstrukturen innerhalb der Parteien und Wahlbündnisse sind intransparent. Wer auf welchen Listenplatz gesetzt wird, entscheiden nicht parteiinterne Gremien oder gar Mitgliederversammlungen, sondern meist allein die Parteiführung.

## **Mandat statt Knast**

Die Wahlliste der Partei der Regionen liest sich wie das „Who is Who“ der Juschtschenko-Feinde: Da wären der Vorsitzende des Donezker Regionalparlaments Borys Kolesnikow (Platz 10), der wegen versuchter Erpressung in U-Haft saß und aus „gesundheitlichen Gründen“ und nach der Zahlung einer beträchtlichen Kautions aus der Haft entlassen wurde, der Gouverneur der Region Charkiw Jewgenij Kuschnarjow (Platz 11), den Juschtschenko wegen Volksverhetzung angeklagt hatte, oder Sergij Kiwalow (Platz 27), der ehemalige Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission, dem Manipulationen während des Präsidentschaftswahlkampfes 2004 zur Last gelegt werden. Innenminister Jurij Luzenko hatte im Dezember 2005 auf einer Pressekonferenz in Winnitsa wörtlich gesagt: „Als ich die Wahlliste der Partei der Regionen las, entdeckte ich dort Dutzende Namen von Personen, die in unterschiedlicher Weise in Kriminalverfahren verwickelt sind – als Zeugen, Verdächtige oder Beschuldigte. Unter den ersten 100 Kandidaten zählte ich 24.“

Noch nie zuvor war ein Mandat selbst auf kommunaler Ebene so wertvoll wie heute. Dafür hat Präsident Juschtschenko durch die Unterzeichnung eines höchst umstrittenen Gesetzes gesorgt. Im Ende September zwischen Juschtschenko und Janukowitsch geschlossenen Memorandum wurde die Ausweitung der Immunität auch auf die Mitglieder von Regionalparlamenten vereinbart. Der Gesetzentwurf passierte mit großer Mehrheit das Parlament. Mitglieder zweifelhafter gesellschaftlicher Milieus müssen sich nun nicht mehr um die knappen und daher besonders begehrten Sitze in der Werchowna Rada bemühen, um den Status der Unantastbarkeit zu erhalten – ihnen reicht ein einfacher Wahlsieg auf regionaler und kommunaler Ebene. Daher verwundert es auch nicht, dass – wie aus gut informierten Kreisen zu hören ist – die Preise für ein Mandat in die Höhe geschneit sind. Selbst ein sicherer Listenplatz in Kiew ist unter 300.000 Dollar kaum zu haben, für ein Parlamentsmandat werden nicht selten mehrere Millionen auf den Tisch der Partei gelegt.

## **Keine „Wilden Tänze“ bis Ende März**

Präsident Juschtschenko forderte kürzlich, amtierende Minister und Gouverneure, die auf Wahllisten für die Werchowna Rada kandidieren, sollten während des Wahlkampfes ihre Ämter ruhen lassen, um einen fairen Wahlkampf zu garantieren und nicht in den Verdacht des Einsatzes von administrativen Ressourcen zu kommen. Einige Gouverneure folgten in der Tat diesem Aufruf und legten ihr Amt nieder (z.B. Iwan Stojko und Pawlo Zhebriwskij, die Gouverneure der Regionen Ternopil und Zhytomyr) – ein sicherer Listenplatz und ein dadurch garantierter Sitz im Parlament ist für einige attraktiver als ein unsicherer Gouverneursposten. Auch Ruslana verzichtet bis Ende März auf öffentliche Auftritte. Die große Mehrheit (vor allem der Minister, die gerade auf der Liste der Nascha Ukraina zahlreich vertreten sind) wies die Forderung jedoch als vollkommen wirklichkeitsfremd zurück, blieb in ihren Ämtern und betreibt weiterhin Wahlkampf.

Erfolglos blieb auch der Versuch der Nascha Ukraina, die Teilnahme von Viktor Janukowitsch an der Präsidentschaftswahl mit der Begründung zu verhindern, Janukowitsch sei zweifach vorbestraft (er wurde 1967 zu drei Jahren Gefängnis wegen Diebstahls und 1970 zu weiteren zwei Jahren wegen Körperverletzung verurteilt) und habe diese Strafen durch die Vorlage gefälschter Dokumente aus dem Strafregister tilgen lassen. Justizminister Luzenko erklärte nun öffentlich, Janukowitsch dürfe kandidieren, da die Strafen bereits verjährt seien. Dieser Vorstoß der Nascha Ukraina hätte sich wahrscheinlich ohnehin als Bumerang erwiesen: Mit einem Ausschluss Janukowitschs von der Parlamentswahl hätte die Nascha Ukraina den Zorn der Stammwählerschaft der Partei der Regionen auf sich gezogen und die Reihen hinter Janukowitsch noch stärker geschlossen.

Einfluss auf den ukrainischen Wahlkampf nehmen auch amerikanische Wahlkampfexperten, die die Partei der Regionen und die zum Oppositionsbündnis „Ne Tak!“ gehörende vereinigte Sozialdemokratische Partei SDPU(v) beraten. Philipp Griffin, ehemaliger Direktor des Moskauer IRI-Büros, steht bei der Partei der Regionen ebenso unter Vertrag wie der Politikberater Paul Manafort, der nach Presseinformationen von Rinat Achmetow bezahlt wird. Andreas Katsouris, ein ehemaliger NDI-Direktor, arbeitet für den SDPU(v)-Vorsitzenden Viktor Medwedschuk. Doch nicht nur die „Blauen“, sondern auch die „Orangenen“ haben gute Beziehungen zu den Amerikanern: So kandidiert eine Mitarbeiterin des Kiewer NDI-Büros für das Bündnis „Pora/Reformen und Ordnung“ auf Listenplatz 64.

### **Koalitionsperspektiven**

Während der Präsidentschaftswahl 2004 war die Ukraine noch in zwei große Lager gespalten, die sich durch die Farben Blau (Janukowitsch) und Orange (Juschtschenko/Timoschenko) kenntlich machten. Heute sieht die politische Landschaft ein wenig komplizierter aus. Schon längst ist nicht mehr klar, wer im Wahlkampf „gut“ ist und wer „böse“, ebenso wie es unmöglich ist vorherzusagen, wer nach dem 26. März die neue ukrainische Regierung stellen wird, sprich: wer mit wem koalieren könnte. Der größte Unsicherheitsfaktor in diesem Ratespiel ist Julia Timoschenko. Obwohl der Graben zwischen BJUT und dem Juschtschenko-Lager inzwischen tief ist, wäre eine orange-orangene Koalition wieder möglich. Hinter den Kulissen werden angeblich bereits Gespräche in diese Richtung geführt. Als Preis wird Timoschenko, die ukrainische Evita, erneut den Posten der Premierministerin für sich fordern. Dann wäre man aber wieder dort angelangt, wo man sich im September trennte. Ein Zusammengehen von BJUT und der Partei der Regionen ist zwar nicht auszuschließen, aber dennoch wenig wahrscheinlich. Eher könnten sich Nascha Ukraina und die Partei der Regionen miteinander arrangieren – erste Annäherungsversuche bei der Wahl Jechanurows im September 2005 hatte es ja bereits gegeben.

Errechnet man die Mittelwerte aus den Umfragen des Zentrums für soziologische Studien „Sofia“, des Fonds „Demokratische Initiativen“ und des Razumkow-Zentrums (Tabellen 2-4), ergäbe sich folgendes Bild der Sitzverteilung in der Werchowna Rada:

Partei der Regionen:	168 Sitze
Nascha Ukraina:	91 Sitze
BJUT:	86 Sitze
Sozialisten:	35 Sitze
Kommunisten:	28 Sitze
Volksbündnis Lytwyn:	25 Sitze
Block Witrenko:	17 Sitze
gesamt:	450 Sitze

Bei der hier errechneten Sitzverteilung wäre eine „Anti-Juschtschenko-Koalition“ (Partei der Regionen, Kommunisten, Block Witrenko) nicht möglich – sie könnte nur 213 Sitze auf sich vereinigen (für eine Regierungsmehrheit sind jedoch mindestens 226 Sitze nötig). Und eine „Pro-Juschtschenko-Koalition“ (Nascha Ukraina, BJUT, Sozialisten) käme ebenfalls nur auf 212 Sitze. Das Volksbündnis Lytwyn könnte bei der Koalitionsbildung also in der Tat das bereits erwähnte „Zünglein an der Waage“ spielen.

Tabelle 2: Umfrage des Zentrums für soziologische Studien „Sofia“ vom 10. bis 18. Dezember 2005 / Parlamentswahlen am 26.03.2006

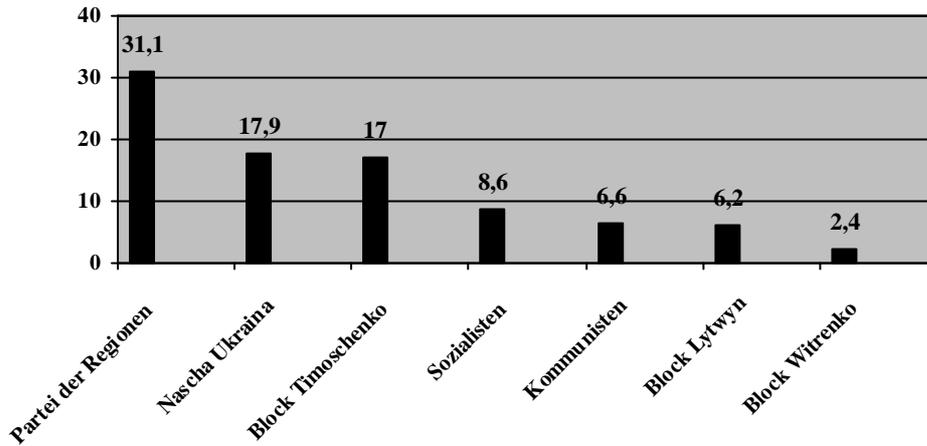


Tabelle 3: Umfrage des Fonds „Demokratische Initiativen“ vom 17.-29. Dezember 2005 / Parlamentswahlen am 26.03.2006

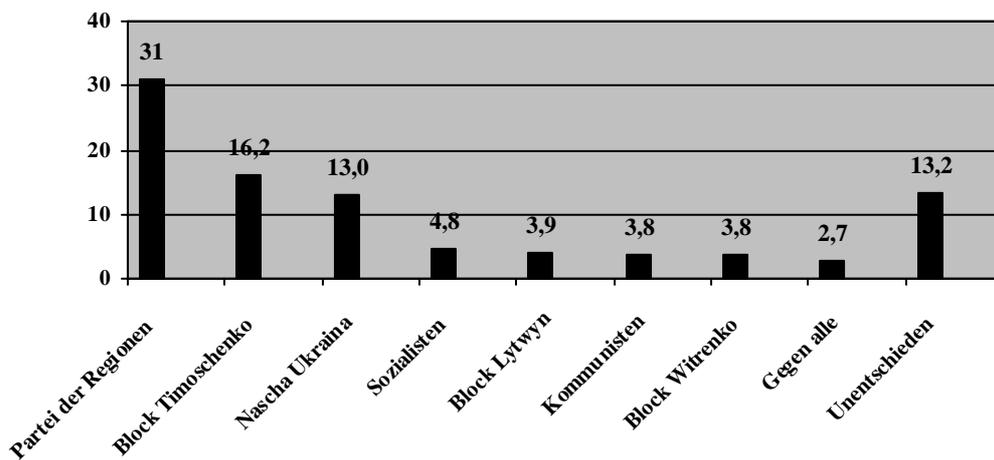


Tabelle 4: Umfrage des Razumkow-Zentrums vom 12. bis 17. Januar 2006 / Parlamentswahlen am 26.03.2006

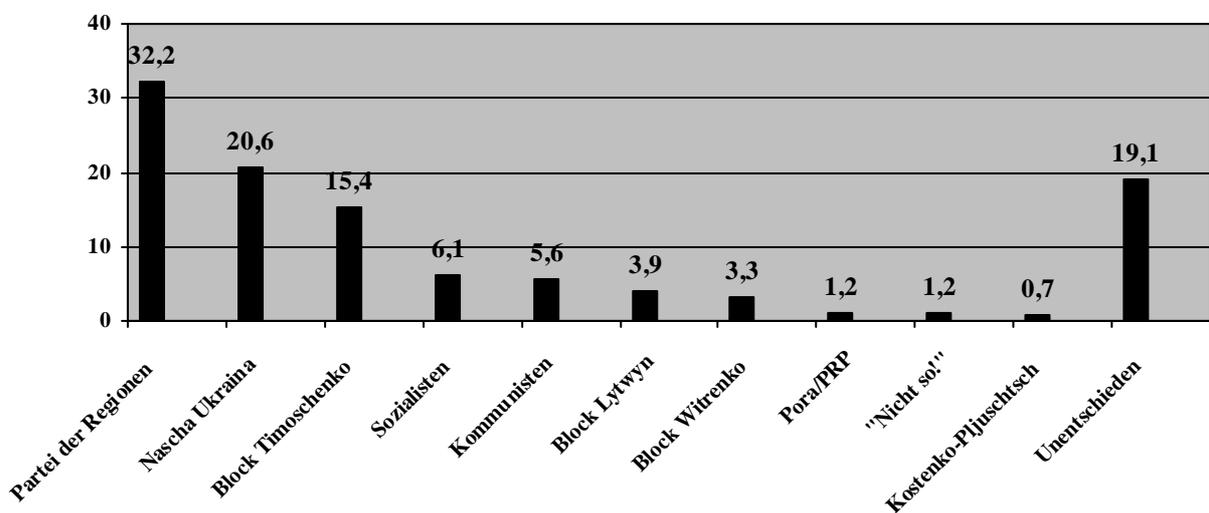
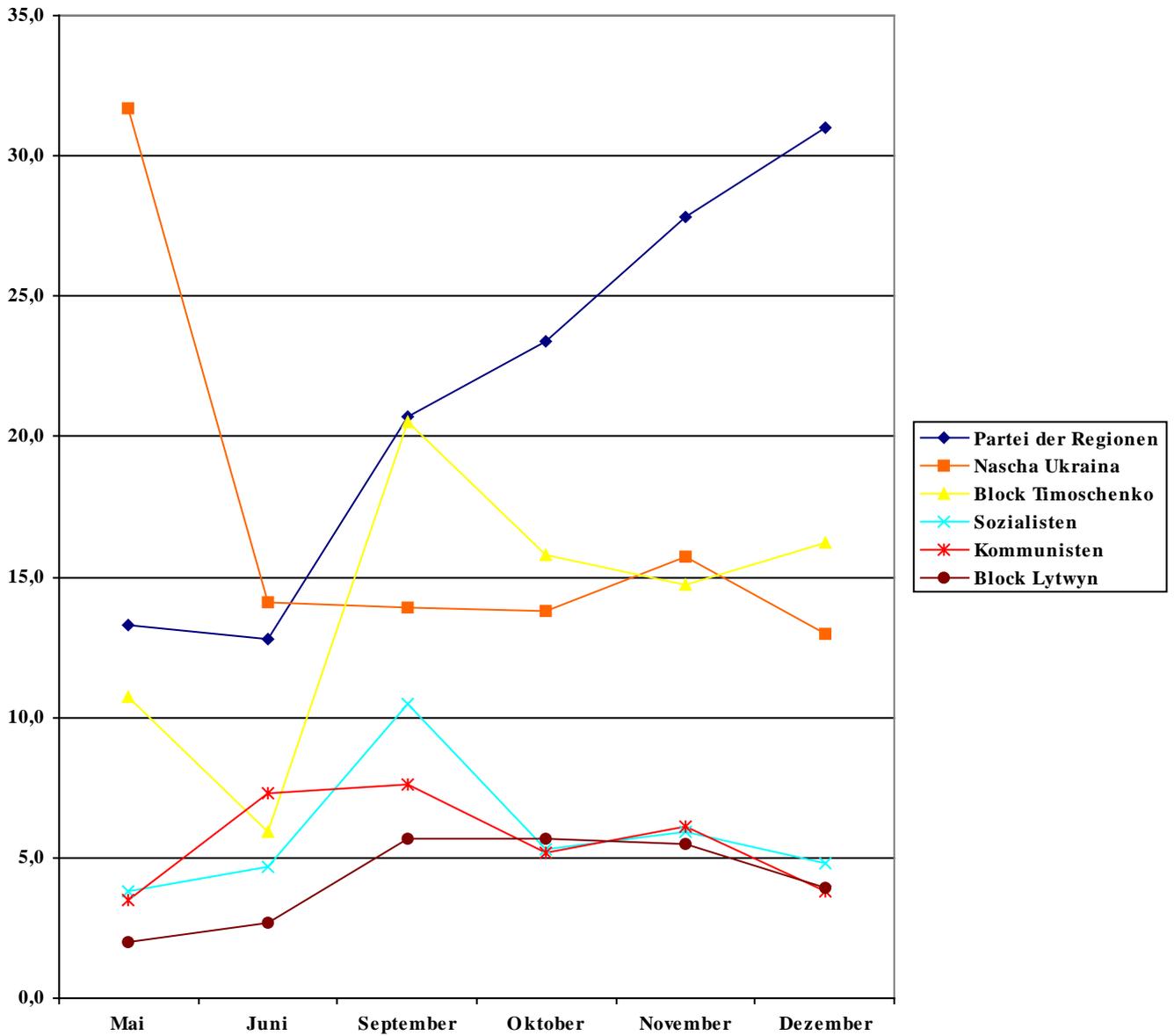


Tabelle 5: **Änderungen in den politischen Stimmungen Mai – Dezember 2005**  
 Umfragewerte ermittelt von dem Fonds „Demokratische Initiativen“  
 im Zeitraum April bis Dezember 2005



## Anlage: Die führenden Listenkandidaten auf einen Blick:

### Partei der Regionen:

1	Janukowitsch, Viktor	* 1950, Parteivorsitzender
2	Karpatschowa, Nina	* 1957, parteilos, Menschenrechtsbeauftragte der Werchowna Rada
3	Skudar, Georgij	* 1942, MdP
4	Tschornowil, Taras	* 1964, MdP
5	Boguslajew, Wjatscheslaw	* 1938, Vorstandsvorsitzender der Aktiengesellschaft „Motor Sitsch“
6	Bogatyryjowa, Raisa	* 1953, MdP
7	Achmetow, Rinat	* 1966, Präsident der Aktiengesellschaft „Fußballclub Schachtar“ (Donezk), reichster Mann der Ukraine
8	Tychonow, Viktor	* 1949, Vorsitzender des Regionalparlaments Lugansk
9	Swjagilskij, Juchym	* 1933, MdP
10	Kolesnikow, Borys	* 1962, Vorsitzender des Regionalparlaments Donezk

### Block Julia Timoschenko:

1	Timoschenko, Julia	* 1960, Vorsitzende der Partei „Batkiwtschtschyna“
2	Turtschynow, Oleksandr	* 1964, stellv. Vorsitzender der Partei „Batkiwtschtschyna“
3	Tomenko, Mykola	* 1964, Direktor des „Instituts für Politik“
4	Onopenko, Wasyl	* 1949, Mitglied der Ukrainischen sozial-demokratischen Partei, MdP
5	Schewtschenko, Andrij	* 1976, parteilos, Journalist, Experte der Internationalen Bürger-Organisation „Internews Ukraina“
6	Lukjanenko, Lewko	* 1927, parteilos, MdP
7	Omeltschenko, Grygorij	* 1951 parteilos, MdP
8	Kurylo, Vitalij	* 1957, parteilos, Rektor der Schewtschenko-Universität für Pädagogik in Lugansk
9	Petruk, Mykola	* 1950, parteilos, General
10	Suslow, Jewgenij	* 1981, parteilos, Bürgermeister der Stadt Skwyra (Kiewer Gebiet)

### Wahlbündnis Nascha Ukraina:

1	Jechanurow, Jurij	* 1948, Premierminister der Ukraine
2	Kinach, Anatolij	* 1954, Mitglied der Partei der Industriellen und Unternehmer, Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine
3	Tarasjuk, Borys	* 1949, Mitglied des Nationalen „Ruch“, Außenminister der Ukraine
4	Gerasymjuk, Olga	* 1958, parteilos, Generalproducerin des Fernsehkanals „Studio „1+1““
5	Lyschtschko, Ruslana	* 1973, parteilos, stellv. Direktorin der GmbH „Tonstudio Pjuksen“, Gewinnerin des Eurovision Song Contest 2004
6	Kyrylenko, Wjatscheslaw	* 1968, parteilos, Vizepremierminister der Ukraine
7	Ljapina, Ksenija	* 1964, Mitglied der VUNU, MdP
8	Kateryntschuk, Mykola	* 1967, Mitglied der VUNU, MdP
9	Knjasewytsch, Ruslan	* 1974, parteilos, Mitglied der Zentralen Wahlkommission
10	Grygorowjtsch, Lilija	* 1957, Mitglied der VUNU, MdP

### Bürgerblock Pora/Reformen und Ordnung:

1	Klitschko, Vitalij	* 1971, parteilos, Ehrenvorsitzender der „Stiftung der Brüder Klytschko“, vielfacher Boxweltmeister
2	Pynsenyk, Viktor	* 1954, Mitglied der Partei „Reformen und Ordnung“, Finanzminister der Ukraine
3	Kaskiw, Wladyslaw	* 1973, Mitglied der Partei „Pora“, Vorsitzender des Politischen Rates der Partei
4	Stetzkiv, Taras	* 1964, Mitglied der Partei „Reformen und Ordnung“, MdP
5	Solotarjow, Jewgen	* 1972, Mitglied der Partei „Pora“, Direktor des privaten Projekts „Letzte Barrikade – Charkiw“

### Sozialistische Partei der Ukraine:

1	Moros, Oleksandr	* 1944, MdP
2	Semenjuk, Walentyna	* 1957, Vorsitzender des Staatsvermögensfonds der Ukraine
3	Nikolajenko, Stanislav	* 1956, Bildungs- und Wissenschaftsminister der Ukraine
4	Spodarenko, Iwan	* 1931, parteilos, MdP
5	Tscherwononyskij, Sergij	* 1957, Vorsitzender der Ukrainischen Gemeinschaft der Afghanistan-Veteranen

### Kommunistische Partei der Ukraine:

1	Simonenko, Petro	* 1952, MdP, Mitglied des Parlamentsausschusses für Fragen der Rechtspolitik
2	Martynjuk, Adam	* 1950, stellv. Parlamentspräsident, MdP
3	Gerasymow, Iwan	* 1921, MdP, stellv. Vorsitzender des Parlamentsausschusses für Rentner-, Veteranen- und Behindertenfragen
4	Samojlyk, Kateryna	* 1951, MdP, Vorsitzende des Parlamentsausschusses für Fragen der Jugendpolitik, des Sports und des Tourismus
5	Parubok, Omeljan	* 1940, MdP, Mitglied des Parlamentsausschusses für Fragen der Agrarpolitik

### Oppositionsbündnis „Ne Tak!“ („Nicht so!“):

1	Krawtschuk, Leonid	* 1934, Mitglied der SDPV(v), MdP, Präsident der Ukraine von 1991 bis 1994
2	Dowzhenko, Valentyna	* 1947, Mitglied der Partei „Frauen für die Zukunft“
3	Medwedtschuk, Viktor	* 1954, Vorsitzender der SDPU(v)

- |   |                     |  |
|---|---------------------|--|
| 4 | Schufrytsch, Nestor | * 1966, Mitglied der SDPU(v), MdP                            |
| 5 | Bojko, Jurij        | * 1958, Vorsitzender der Republikanischen Partei der Ukraine |

### **Block Natalja Witrenko „Volksopposition“:**

- |   |                        |  |
|---|------------------------|--|
| 1 | Witrenko, Natalija     | * 1951, Mitglied der Progressiven Sozialistischen Partei der Ukraine, Direktorin des Zentrums für Strategische Studien |
| 2 | Martschenko, Wolodymyr | * 1953, Mitglied der Progressiven Sozialistischen Partei der Ukraine, zur Zeit arbeitslos                              |
| 3 | Baulin, Pawlo          | * 1948, Mitglied der Progressiven Sozialistischen Partei der Ukraine, zur Zeit arbeitslos                              |
| 4 | Besugla, Ljudmyla      | * 1946, Mitglied der Progressiven Sozialistischen Partei der Ukraine, Rentnerin  |
| 5 | Anisimow, Leonid       | * 1947, parteilos, stellv. Generaldirektor der Aktiengesellschaft „Motor Sitsch“                                       |

### **Volksbündnis Lytwyn:**

- |   |                             |   |
|---|-----------------------------|---|
| 1 | Lytwyn, Wolodymyr           | * 1956, Parlamentspräsident   |
| 2 | Jewdokymenko-Rotaru, Sofija | * 1947, parteilos, Solistin der Staatlichen Krim-Philharmonie, berühmte ukrainische Sängerin  |
| 3 | Kadenjuk, Leonid            | * 1951, parteilos, MdP, einst Kosmonaut   |
| 4 | Smolij, Walerij             | * 1950, parteilos, Direktor des Instituts für die Geschichte der Ukraine bei der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine |
| 5 | Maljarenko, Wasyl           | * 1941, parteilos, Präsident der Ukrainischen Verfassungsgerichts   |